

Mit Schwung und Sinnlichkeit behütet

VON JANNETTA SZPAK

HINSBECK Im Textilmuseum „Die Scheune“ in Hinsbeck treffen sich Frauen zum Workshop „Phantasievoller Haarschmuck“. Sieben Stunden haben sie Zeit, ihre Hüte zu verschönern oder Kopfschmuck anzufertigen. „Spieglein, Spieglein an der Wand, wer hat den schönsten Hut im ganzen Land?“ Hüte sind Trend, besonders in dieser Herbst- und Wintersaison. Das wissen die Teilnehmerinnen des Workshops „Wie Filz und Federn zu phantasievollem Haarschmuck werden“ und holen sich Tipps einer Expertin.

Hüte raffiniert verschönern

Laurence Leleux versteht ihr Handwerk als Modistin. Sie zeigt den Frauen, wie Hüte mit Filzresten, Federn oder Stoffresten verschönert werden können oder Kopfschmuck hergestellt wird. Während Magdalena Vogt bereits zwei Hüte aufgepeppt und einen Haarschmuck fertiggestellt hat, arbeiten die anderen noch konzentriert an ihrem ersten Werk. Für die Essenerin ist es nicht das erste Mal. Mit den Fingern formt sie eine Blume, steckt eine schwarze Feder dazwischen und nimmt noch ein Stück sonnengelbes Sinamay-Band hinzu. Mit wenigen Stichen näht Magdalena Vogt alles aneinander und präsentiert den anderen stolz ihren Haarschmuck.

„Wenn Besucherinnen in die Scheune kommen, höre ich oft: Mir steht kein Hut“, erzählt Birgit Lienen, Leiterin des Textilmuseums, und lächelt. Mit der Ausstellung „Kopfschmuck mit Schwung und Sinnlichkeit“ (bis 25. Oktober) versucht sie, Frauen den Hut wieder etwas näher zu bringen. Den Grund

vermutet Lienen darin: „Die Hemmschwelle ist groß, zu einem Hut zu greifen, viele trauen sich einfach nicht.“ An den Wänden im Textilmuseum hängen Bilder von Prominenten, die man sich ohne Kopfbedeckung kaum vorstellen kann: die Queen von England, Jacqueline Kennedy oder Niki Lauda. Schüler der 10. Klasse des Gymnasiums Krefeld-Uerdingen haben sich ebenfalls mit Hüten beschäftigt und verschiedene für die Ausstellung angefertigt: Barbie-Dream, Kabelsalat oder Schatzsuche.

Das alles findet natürlich auf dem Kopf der Damen statt. Magdalena Vogt zieht den fertigen Haarschmuck vorsichtig auf den Kopf und schaut in den Spiegel. Noch ist sich die Essenerin unsicher. Denn Sonnengelb im feuerroten Haar ist gewagt. Doch die Hutliebhaberin möchte das Stück genauso lassen, wie es ist. Auf dem langen Tisch in der Scheune ist die Auswahl an Materialien und verschiedenen Garnen riesig. „Es müssen nicht immer Blumen sein“, sagt Modistin Leleux. Sie schlägt den Teilnehmerinnen auch Alternativen wie grafische Formen vor oder das Einsetzen von Drähten, die geformt werden können. Die Frauen genießen die Ruhe im Textilmuseum: „Kein klingelndes Telefon, keiner, der etwas von einem will. So kann man sich wunderbar entspannen“, sagt Magdalena Vogt und macht sich Gedanken um die richtige Farbwahl für den nächsten Kopfschmuck.

Oktober-Programm: Vortrag/ Diskussion „Viele flinke Hände haben wir gesehen.“ Jahresrückblick mit Walter Tillmann, 18. Oktober, 16 Uhr; „Typische Speisen aus Weberfamilien“. Kochen mit Maria Franken, 25. Oktober, 16.30 Uhr



Modistin Laurence **Leleux** (li.) leitete den Workshop in der „Scheune“. RP-FOTO: BUSCH